

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 89 (1963)  
**Heft:** 50

**Illustration:** "Sälber gmacht!"  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

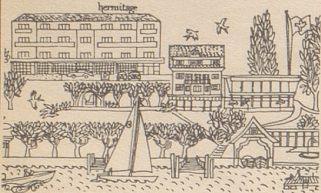
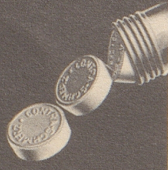
**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Contra-Schmerz

hilft bei Kopfwahl, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.80

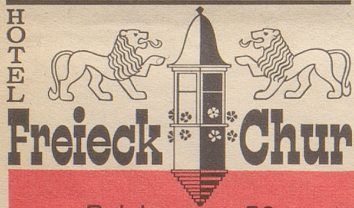


## hermitage

LUZERN-Seeburg

Das gepflegte Restaurant am See  
Hotel, Säle für Hochzeiten und  
Gesellschaften

Reichhaltige Spezialitäten-Karte  
Telefon (041) 21458



Reichsgasse 50  
Erstklass-Hotel im Zentrum  
F. Mazzoleni-Schmidt  
Tel. 081 2 17 92 und 2 63 22



Im Restaurant ein ernster Mann  
sich fast zu nichts entschlossen  
kann — da kommt ihm die Er-  
leuchtung:

was i wett,  
isch



Das aus naturreinem Cassis-Saft  
hergestellte Tafelgetränk «Cassi-  
nette» ist durch seinen hohen Ge-  
halt an Vitamin C besonders wert-  
voll.

Gesellschaft für OVA-Produkte,  
Affoltern am Albis, Tel. 051/99 60 33

Erstens ist höchste Ebene gegen-  
wärtig sehr aktuell.

Zweitens gab Amerika vor gar  
nicht so langer Zeit einmal eine  
Marsch-Parole heraus. Und wenn  
man schon den bequemen Schaukel-  
stuhl nachahmte, dürfte man sich  
auch einmal zu etwas Unbequeme-  
ren aufraffen. Auf diese Weise kä-  
men unsere – pardon, die Männer  
wenigstens zu ihrer täglichen Be-  
wegung an der frischen Luft. Womit  
sie gerade den Fünfer und ds  
Weggli miteneand hätten. Das heißt,  
Fünfer hätten sie\* wahrscheinlich  
beim Hinabgehen vom Berg nicht  
mehr manchen, aber das nur so  
nebenbei.

Und drittens wäre es auf einen.  
Berg meistens etwas zügig, was den  
Vorteil hätte, daß sich die Evas-  
töchter vermutlich schneller wieder  
anziehen würden.

Weitere oder verbesserte Vorschl-  
äge nimmt dankbar entgegen

Anne-Bäbi

### Organisation ist alles

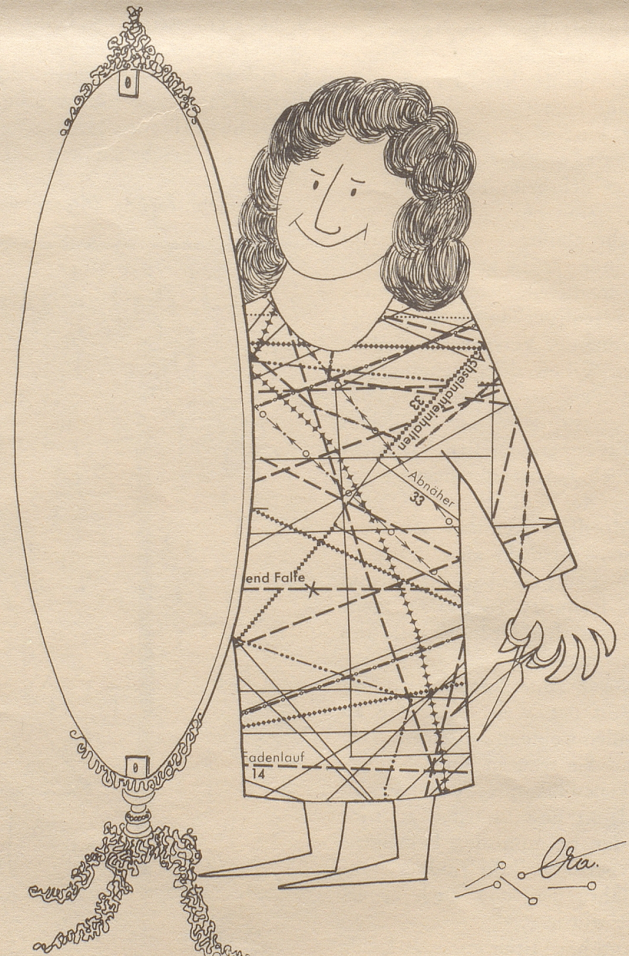
«Dieses Jahr wollen wir dann nicht  
wieder das Gschtürm in der letzten  
Woche vor Weihnachten. Wir wer-  
den beizeiten und mit System ein-  
kaufen. Wenn man alles richtig  
organisiert, ist es ganz einfach.»

Also sprach zwar nicht Zarathustra,  
aber immerhin das Oberhaupt mei-  
ner Familie. Ich begann sogleich  
mit der Organisation, indem ich  
mich hinsetzte, um eine Liste auf-  
zustellen von sämtlichen Verwand-  
ten und Bekannten, mit denen wir  
jeweils über die Festtage Geschenke  
auszutauschen pflegen. – Wohl-  
vorbereitet und gerüstet machten  
wir uns dann eines Morgens wirk-  
lich zeitig vor dem Fest auf die  
Beine, um uns ins Gewühl der städ-  
tischen Einkaufsschlacht zu stürzen.  
Wir kamen ganz flott voran mit  
unserm Zeitplan und fanden schon  
nach einer halben Stunde einen  
Parkplatz. An der Klippe des gro-  
ßen Spielwarengeschäftes mit der  
Rieseneisenbahn im Schaufenster  
versuchte ich meinen Begleiter al-  
lerdings vergebens vorbeizusteuern.  
Gottlob war es ziemlich kalt an  
jenem Morgen, und er fror bald an  
die Füße. Darauf gelangten wir  
endlich durch den Warmluftvor-  
hang des Warenhauses in den Sog  
der raffiniert gelenkten Vorweih-  
nachtsstimmung. Gleich am ersten  
Extratisch demonstrierte uns ein  
nettes Fräulein, wie man aus einem  
einfachen Stück Goldfaden tolle  
Mäschlein anfertigen konnte. Man  
brauchte nur an beiden Enden der  
Schnur zu ziehen – und fertig war  
die Pracht. Mein Gatte kaufte  
gleich 20 m von diesem Goldband  
und am Tisch daneben das passende



Papier, weil es schließlich ohne  
Schnur und Papier keine Pakete  
gibt. – Im zweiten Stock kam uns  
auf dem Boden eine Lokomotive  
entgegen. Ohne Motörli, ohne  
Schienen – einfach wie von Zau-  
berhand gelenkt. Ein entsprechen-  
der Verkäufer erklärt jedem, der  
es wissen wollte die Mechanik,  
Elektronik, oder was immer es sein  
mochte. Unterdessen suchte ich  
auf meiner Liste nach einem Opfer,  
welches als Abnehmer für die Loki  
in Frage gekommen wäre. Der jün-  
gste unter den Aufgeführten hatte  
vor ein paar Tagen seinen 20. Ge-  
burtstag gefeiert; vielleicht hätte

er sich zwar über das Spielzeug  
ebenso gefreut wie über die Cra-  
vatte, die ihm schließlich zufiel.  
Gerade als ich auf den Spuren der  
Kristallvase für eine Tante war,  
erklärte mein Gemahl, er stehe  
kurz vor einer Hungerlähmung  
und müsse jetzt unbedingt zu Mit-  
tag essen. «Ganz in der Nähe gibt  
es ein gutes Beizlein; dort machen  
sie Leberli auf venezianische Art.  
Dazu ein bißchen Chianti ...» Für  
Essen und für einen guten Tropfen  
bin ich immer zu haben. Beim  
Espresso beschlossen wir dann,  
unseren Feldzug für diesmal abzu-  
brechen. «Die Hauptsache haben



«Sälber gmacht!»